

A n t w o r t

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Fabian Ehmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 18/13517 –

Weihnachtsbraten aus dem rheinland-pfälzischen Wald – klimafreundlich, tiergerecht und gut für den Wald

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/13517** – vom 26. November 2025 hat folgenden Wortlaut:

Die Weihnachtszeit ist die Zeit duftender Küchen und festlich gedeckter Tafeln – Rotkohl, Knödel und ein zarter Rehbraten oder ein herzhaftes Wildgulasch gehören für viele Menschen ganz selbstverständlich zu den Feiertagen dazu. Wenn dieser Braten aus heimischen Wäldern stammt, verbindet sich Genuss mit Verantwortung: Wildbret aus regionaler Jagd gilt als besonders nachhaltig. Es kommt ohne lange Transportwege aus, ohne Schlachthof und ohne die Bedingungen der Massentierhaltung und steht zugleich in unmittelbarem Zusammenhang mit der notwendigen Regulierung der Wildbestände. Dies hilft, unsere Wälder im Kampf gegen die Klimakrise zu stabilisieren. Ein festliches Essen, das nicht nur gut schmeckt, sondern auch gut ist für Wald, Klima und Tierwohl.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Vorteile sieht die Landesregierung im Verzehr von Wildfleisch/Wildbret aus dem Wald im Vergleich zu Fleisch aus konventioneller Tierhaltung, insbesondere im Hinblick auf das Tierwohl?
2. Inwiefern leistet der Kauf von Wildfleisch aus heimischer Jagd – etwa direkt von Jäger*innen oder über Angebote von Landesforsten – nach Einschätzung der Landesregierung einen Beitrag zum Schutz des Waldes und des Klimas?
3. Wie bewertet die Landesregierung den Verzehr von Wildfleisch im Hinblick auf die Mineralstoffe und Fettanteil des Fleisches?
4. Welche Vertriebs- und Vermarktungswege werden grundsätzlich und insbesondere von Landesforsten Rheinland-Pfalz derzeit genutzt, um Wildfleisch aus heimischer Jagd an Verbraucher*innen oder die Gastronomie zu verkaufen?
5. Bei welchen Forstämtern in Rheinland-Pfalz kann welche Art von Wild erworben werden (bitte in tabellarischer Form)?
6. Wie haben sich Nachfrage und Absatz von Wildfleisch/Wildbret aus den Landesforsten in den vergangenen Jahren entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
7. Wie beurteilt die Landesregierung die Vermarktung von regionalem Wildfleisch über eine App, wie dies beispielsweise durch die App „Waldfleisch“ geschieht?

Das **Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

16. Dezember 2025

Kleine Anfrage des Abgeordneten Fabian Ehmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

„Weihnachtsbraten aus dem rheinlandpfälzischen Wald – klimafreundlich, tiergerecht und gut für den Wald“



- Drucksache 18/13517 -

Vorbemerkung:

Mischwälder erweisen sich im Klimawandel als besonders anpassungsfähig und bieten Gewähr für die Erhaltung der Wälder und ihrer vielfältigen Funktionen, insbesondere der Artenvielfalt. Grundvoraussetzung für den Aufbau klimaangepasster Wälder ist die Regulierung der Schalenwildbestände auf ein Niveau, das die natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht. Zugleich ist Wildbret aus heimischen Wäldern ein besonders hochwertiges, biologisches und nachhaltiges Lebensmittel.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage Drucksache 18/13517 des Abgeordneten Fabian Ehmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) namens der Landesregierung wie folgt:

Zufahrt & Parkmöglichkeiten

-  Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße
-  Parkplatz am Schlossplatz (Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße), Tiefgarage am Rheinufer (Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Zu Frage 1:

Eine Entnahme freilebender Tiere zur Gewinnung von Lebensmitteln wird aus Sicht des Tierwohls begrüßt. Freilebende Tiere können ihre art- und verhaltensgerechten Bedürfnisse ohne räumliche Einschränkung, die verschiedene Haltungsformen mit sich bringen, und damit verbundenen Fütterungs- und Pflegebedarf, erfüllen.

Zu Frage 2:

Der Kauf von Lebensmitteln aus lokaler oder regionaler Produktion ist grundsätzlich positiv für das Klima, da lange Transportwege mit entsprechendem CO₂-Ausstoß vermieden werden. Bei dem aus nachhaltiger Bejagung stammenden heimischen Wildbret ist hiermit zugleich ein positiver Effekt für die Aufrechterhaltung gesunder und an die Lebensraumkapazitäten angepasster Wildbestände verbunden. Dies dient zugleich einer Prävention übermäßiger Wildschäden in Wäldern und dem Offenland und unterstützt, damit u. a. die Waldverjüngung sowie die Entwicklung klimastabiler gemischter Wälder.

Zu Frage 3:

Als naturbelassenes Lebensmittel besitzt Wildbret ernährungsphysiologisch günstige Eigenschaften. Das Wildfleisch weist aufgrund der naturnahen Lebensweise verbunden mit einem großen Bewegungsradius einen hohen Muskelfleischanteil bei gleichzeitig geringem Fettgehalt auf. Zudem ist es kalorienarm und reich an den lebenswichtigen Spurenelementen Eisen, Zink und Selen.

Zu Frage 4:

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat die Fachbroschüre „Wildbrethygiene – vom Revier bis zum Servieren“ veröffentlicht. Die Broschüre richtet sich an Jägerinnen und Jäger und beschreibt anhand verschiedener in der Praxis relevanter Fallgestaltungen die Vorschriften, deren Einhaltung wichtig ist, um Wildfleisch rechtskonform und mit höchsten Qualitätsansprüchen zu gewinnen.



Die Broschüre wurde an die rheinland-pfälzischen Jägerinnen und Jägern verteilt und steht auf der Seite <https://mkuem.rlp.de/themen/gesundheitlicher-verbraucher-schutz/wildbret> zum Download zur Verfügung.

Landesforsten vermarktet sämtliches erlegte Wild (sofern es für den menschlichen Verzehr geeignet ist) unter Einhaltung höchster Hygienestandards bevorzugt unmittelbar an die Verbraucherinnen und Verbraucher. An den Wildbrethandel wird nur im Ausnahmefall vermarktet. Die Gastronomie spielt eine wichtige Rolle und wird i. d. R. direkt beliefert. Das Wildbret kann entweder als ganzer Wildkörper oder in verarbeitetem Zustand als portionierte Frisch-, Kühl-, Tiefkühl- oder Dosenware erworben werden, entweder an den einzelnen Forstämtern oder am Wildverarbeitungsbetrieb Soonwald.

Entsprechende Vertriebswege werden auch von allen anderen Jagdbetrieben genutzt. Zunehmende Bedeutung erhält dort mittlerweile der Verkauf bzw. die Verkaufsanbahnung über das Internet, da diese Jagdbetriebe im Gegensatz zu Landesforsten keine Vielzahl ohnehin vorhandener Verkaufsstellen nutzen können. Apps wie z.B. „Waldfleisch“ bringen Endverbraucher und Kleinanbieter zusammen. Wildbret, das in Supermärkten erworben werden kann, stammt oftmals nicht aus heimischen Revieren, sondern aus Zuchtbetrieben aus dem In- und Ausland.

Zu Frage 5:

Wildbret kann grundsätzlich an allen Forstämtern erworben werden. Die Wildarten Reh- und Schwarzwild kommen flächendeckend in Rheinland-Pfalz vor und ihr Wildbret ist entsprechend in der Regel aus nachhaltiger Jagd vor Ort verfügbar. Auch Rotwild ist an vielen Forstämtern erhältlich. Die in Rheinland-Pfalz von Natur aus nicht heimischen Tierarten Muffel- und Damwild dagegen kommen nur in wenigen Forstämtern vor. Für spezielle Wünsche empfiehlt es sich, den Wildverarbeitungsbetrieb Soonwald zu kontaktieren.



Wildarten je Forstamt	Rehwild	Schwarzwild	Rotwild	Muffelwild	Damwild
Adenau	x	x	x	x	x
Ahrweiler	x	x	x	x	
Altenkirchen	x	x			
Annweiler	x	x	x		
Bad Dürkheim	x	x	x		
Bad Sobernheim	x	x			
Bienwald	x	x			
Birkenfeld	x	x	x		
Bitburg	x	x	x		
Boppard	x	x	x	x	x
Cochem	x	x	x	x	
Daun	x	x	x	x	
Dierdorf	x	x			
Donnersberg	x	x	x	x	
Gerolstein	x	x	x	x	
Haardt	x	x	x		
Hachenburg	x	x			
Hillesheim	x	x	x		
Hinterweidenthal	x	x	x		
Hochwald	x	x	x	x	
Idarwald	x	x	x	x	x
Johanniskreuz	x	x	x		
Kaiserslautern	x	x	x	x	
Kastellaun	x	x	x	x	



Wildarten je Forstamt	Rehwild	Schwarzwild	Rotwild	Muffelwild	Damwild
Koblenz	x	x			
Kusel	x	x		x	x
Lahnstein	x	x		x	x
Nastätten	x	x	x	x	x
Neuerburg	x	x	x		x
Neuhäusel	x	x	x		
Otterberg	x	x	x		
Pfälzer Rheinauen	x	x			
Prüm	x	x	x		
Rennerod	x	x			
Rheinhessen	x	x			
Saarburg	x	x	x	x	
Simmern	x	x	x		x
Soonwald	x	x	x		
Traben-Trarbach	x	x	x	x	
Trier	x	x	x		
Wasgau	x	x	x		
Westrich	x	x	x		
Wittlich	x	x	x		
Zell	x	x	x		

Tabelle 1: Angebotene Wildarten in den Forstämtern des Landes Rheinland-Pfalz
(Quelle: Landesforsten Rheinland-Pfalz)

Anmerkung: Bei den Ausweisungen für die Wildart „Damwild“ handelt es sich zumeist um erlegte einzelne Tiere, die in den betreffenden Forstbezirken gelegentlich zu- oder durchwandern und dort entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in den meisten der

genannten Forstämter nicht dauerhaft vorkommen dürfen. Dies gilt in Einzelfällen auch für die Ausweisungen beim „Muffelwild“.

Zu Frage 6:

Seit vielen Jahren übersteigt die Nachfrage nach Wildbret das Angebot von Landesforsten. Zwar kommt es dabei zu starken regionalen und saisonalen Schwankungen, zu Absatzproblemen kommt es aber grundsätzlich nicht. Insbesondere die Verarbeitung des Wildbrets zu Tiefkühl- und Dosenware macht es gut lager- und transportierbar. Da Landesforsten sämtliches Wildbret (sofern es für den menschlichen Verzehr geeignet ist) der Verwertung zuführt, und die Nachfrage in Summe konstant höher ist als das Angebot, können die Erlegungszahlen von Landesforsten die Entwicklung des Absatzes gut darstellen. Zu beachten ist, dass das Angebot an Wildbret nicht willkürlich gesteigert oder verringert werden kann, da strenge gesetzliche Vorgaben bezüglich Tierschutz und Nachhaltigkeit sowie das Gebot der Waidgerechtigkeit stets zu beachten sind. Das Angebot wird daher auch in Zukunft relativ konstant bleiben. Einzige Ausnahme bildet das Schwarzwild, dessen Erlegung von Jahr zu Jahr aufgrund witterungsbedingt stark unterschiedlicher Reproduktion deutlich stärkeren Schwankungen unterliegt.

Zahl der Erlegungen	2020	2021	2022	2023	2024
Rehwild	13.400	13.690	13.300	13.678	13.251
Schwarzwild	4.724	6.691	3.856	4.856	4.832
Rotwild	1.225	1.215	1.216	1.186	1.109
Muffelwild	116	142	109	155	160
Damwild	14	36	16	34	45
Summe	19.479	21.774	18.497	19.909	19.397

Tabelle 2: Jagdstrecke in den staatlichen Regiejagdbezirken nach Wildart für die Jahre 2020-2024 (Quelle: Landesforsten Rheinland-Pfalz)



Zu Frage 7:

Apps wie „Waldfleisch“ sind sehr gut dazu geeignet, den Verbrauchern und Verbraucherinnen den Zugang zu Wildbret zu erleichtern und Ihnen lokale oder regionale Quellen aufzuzeigen. Dies gilt insbesondere für die urbane Bevölkerung, die anders als oftmals die Landbevölkerung in der Regel über keine direkten Kontakte zu örtlichen Jägerinnen und Jägern verfügt.

gez.

Katrin Eder

Dieses Dokument wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.